



Mit Bumping Ben in Schwierigkeiten

Mit Bumping Ben in Schwierigkeiten

Gut, Bumping Ben war nicht der Cleverste. Ich lernte ihn damals auf einer Rapsession kennen. Jetzt saßen wir bei mir und tranken Hochprozentiges. Die Flasche neigte sich langsam dem Ende zu. Bumping war einer der Leute, von denen man Monate lang nichts hörte, die dann plötzlich irgendwann anriefen und dann war es, als hätte man sich nur zwei Tage nicht gesehen. Gerade war Bumping wieder in einer seiner Prügelstorys vertieft.

„Frank“, sagte er, „Es gibt nichts Ehrlicheres zwischen zwei Männern, als eine ordentliche Prügelei. Eine faire, saubere, hübsche Prügelei. Nur die Fäuste.“

Ich wusste nichts zu sagen, also redete er einfach weiter.

„Die ganze Diskutiererei und so, das ist alles verlogener Scheiß. Was bringt es dir, stundenlang zu reden? Ich sag dir: Hau dem Typen aufs Maul. Entweder haut der dich dann um, oder du bist der Stärkere. Das ist der natürliche Weg. Bringt doch alles nix, die ganze Politik... ist auch nur wie ne große Keilerei. Am Ende zählt nur eines: Wer kann länger und fester zuschlagen, wenn's drauf ankommt!“

Bumping Ben, der alte Hitzkopf, hatte zuhause Frau und Kind. Und er hatte nichts Besseres zu tun, als sich jedes Wochenende grundlos mit Leuten anzulegen. Aber er brauchte das irgendwie. Es war seine Art von Ausgleich. Ständig hieß es bei ihm:

„Scheiße, kann nicht kommen, mein Oberschenkel ist immer noch in Gips“. Oder: „Ich kann rechts die Woche nichts sehen, immer noch geschwollen.“ Oder so was.

Naja, die Flasche hatten wir also fast weg und Bumping Bens Monologe trieben mich so langsam in den Wahnsinn, also brachte ich den Vorschlag ein, zum Hafen zu fahren. Ins „3001“.

„Lass' los“, antwortete Ben. Und wir gingen los.

Das 3001 war ne ganz passable House-Disco. Es gab ne Menge Discos in der Stadt und wir hatten sie früher oder später alle mal durch. Aber im 3-1 konnte man tatsächlich manchmal nen guten Abend haben.

Wir begaben uns also auf den Weg, holten am Kiosk noch ein Paar Bier. Es war einer der letzten Sommertage des Jahres und die Stadt hatte noch irgendwie ihren Zauber und so'n Gefühl von Freiheit umschmeichelte einen, wie ein warmer Windstoß. Überall wackelten Frauenärsche in Hotpants und Miniröcken an einem vorbei.

Irgendwann standen wir dann in der Schlange und warteten, dass wir rein kamen. Bumping sprach ne Gruppe Jungs vor uns an:

„Seht ihr meinen Gürtel?“, er hob sein T-Shirt hoch und präsentierte seine funkelnde Gürtelschnalle, „Damit hau ich euch gleich eins in die Fresse, wenn ihr weiter so'n Scheiß labert.“

Die Typen drehten sich wieder um und sagten nichts mehr.

„Sieht du?“, sagte Bumping zu mir, „Keiner hier will sich mit mir prügeln. Keiner.“

„Lass doch die Leute. Die sind hier um Spaß zu haben. Klar wollen die sich nicht prügeln.“

Schließlich waren wir dran und mussten an den Türstehern vorbei. Zu meiner Überraschung verhielt sich Bumping Ben ruhig und wir konnten durch. Drinnen war es dann heiß und laut, sogar ziemlich. Wir gingen erstmal zur Bar und holten uns n Bier.

Wir tranken also stillschweigend unser Bier – zum Unterhalten war es sowieso zu laut – und begutachteten die Hühner auf der Tanzfläche, wie sie mir ihren Täschen und Ohrringen hin und her wackelten. Das Bier war irgendwann alle. Bumping wollte jetzt „Chicks aufreißen“. Wir begaben uns mitwippend unter den Mob. Bumping schubste ein paar Leute zur Seite, um uns freien Raum zum Shaken zu gewähren. Sie protestierten nur wenig.



Mit Bumping Ben in Schwierigkeiten

Es verging so eine Stunde. Bumping verschwand ab und zu, um dann wieder mit zwei neuen Bier aufzutauchen. Er hatte wohl gute Laune, normalerweise macht er so was nicht. Die Tanzfläche war aufgebaut aus mehreren Podesten, die wie eine Pyramide nach oben hin zu liefen. Wir wollten jetzt da oben hin, also tanzten wir uns vor. Beinahe wären wir dabei runtergefallen, denn die Drinks machten uns bereits schwerfällig.

Oben stresste dann so ein Typ, dass zu wenig Platz für uns sei. Bumping packte den Kerl und warf ihn das Podest runter und er fand sich in einer Bierpfütze wieder. Er sprang wieder auf und versuchte mit Bumping zu diskutieren. Wir lachten ihn aus und machten uns an die beiden Girls ran, mit denen er zuvor getanzt hatte. Aus dem Augenwinkel sah ich noch, wie er mit der Faust drohte und dann aufgebracht davon stapfte. Es war schon verrückt: Hier in dieser Welt hatte Bumping Bens Gesetz volle Gültigkeit. Wir prosteten uns zu und bearbeiteten die beiden Tussis. Irgendwann überlegte ich, ob ich mir mal das Gesicht von der Kleinen, mit der ich tanzte, ansehen sollte. Hatte bisher nur ein bisschen hinter ihr rumgehampelt. Sie hatte nen netten Body. Praller Arsch, schöne, lange Haare. Vielleicht n bisschen zu viel Speck drum herum. Hmm, hmm, naja. Ich grabschte ihr an eine Titte. Sie verhinderte es nicht. Sie fasste sogar noch meine Hand, die ihre Titte knetete, und drückte fester zu. Yeah! Der liebe Gott hatte sie da gut ausgestattet. Ich fummelte an ihr herunter, bis zu ihrem Schritt. Wollte mal sehen, wie weit ich noch gehen konnte. Sie ging nun richtig ab und presste ihren Hintern an meinen Körper. Das ganze ging noch ne Weile, als sie plötzlich drei Schritte nach vorne machte und in der Masse verschwand. Scheiße, dachte ich. Was geht mit der Braut? Ich sah zu Bumping Ben, der immer noch lachend mit seiner Tanzpartnerin zu Gange war. Jetzt wurde mir irgendwie langweilig. Ich bewegte mich durch die Menschen zur Bar, als ich auf einmal bemerkte, dass mir meine Hose runterrutschte. Gerade erwischte ich noch rechtzeitig den Hosenbund. Aber was war das? Mein Gürtel war verschwunden. Hä? dachte ich. Wo ist denn jetzt dieser scheiß Gürtel hin? Ich hatte doch einen angehabt. Ich überlegte und dann kam's mir in den Sinn: Klar, die Alte hat dir den abgezogen! Wie schräg ist die denn drauf? Läuft jetzt irgendwo mit meinem Gürtel rum. Oder... vielleicht liegt der ja hier irgendwo auf dem Boden. Ich beschloss zu suchen und durchstöberte jeden verdammten Quadratmeter der Tanzfläche.

„Sorry, mach mal Platz da!“

„Was, warum?“

„Weil ich meinen Scheiß Gürtel suche, Mann! Siehst du nicht – mir rutscht die Hose runter!“

„Ohhhh, Ahaaaa... na dann!“

Doch nichts, nichts, nichts. Mit der Linken meine Hose haltend ging ich schließlich zur Bar und trank Bier. Ich sah durch die Menge. Verdammte Meute, dachte ich nur. Klauen einem Mann den Gürtel. Wo bin ich hier gelandet? Wahrscheinlich präsentiert die Alte gerade lachend ihren kleinen Freundinnen meinen Gürtel, wie eine verdammte Trophäe.

„Seht mal, den hab ich so einem Idioten geklaut. Der hat gar nix gemerkt. Hahahaha...“ Ich stellte mir vor, wie sie allesamt anfangen zu klatschen.

Ich nahm einen großen, großen Schluck Bier. Dann tippte mir jemand von hinten auf die Schulter. Es war dieser verfluchte Kerl, den wir vom Podest geschubst hatten. Er stand da mit verschränkten Armen und ner Horde Leute hinter sich. Alle die gleichen, dummen Fressen. Sie wollten Ärger.

„Na“, sagte der Typ, der immer noch den dicken Bierfleck auf dem Hemd hatte, „Wo ist denn dein Kumpel?“

„Weiß ich doch nicht.“

„Ihr beide seid dran, dass ist dir wohl klar!“

„Wenn du meinst.“

„Du kommst jetzt mit nach draußen“

Er packte mich am Kragen. Ich schleuderte seine Hand wieder weg.



Mit Bumping Ben in Schwierigkeiten

Dann mischte sich einer von den Hinteren ein, so'n verfluchter Anabol-Riese.

„DU HOLST JETZT DEINEN KUMPEL UND DANN GEHEN WIR NACH DRAUSSEN.“

„Gut, gut“, sagte ich, „Ich hole jetzt meinen Kumpel. Einem Moment.“

Diese Typen waren so dämlich, dass sie mich einfach gehen ließen. Ich ging zu Bumping Ben, der heftigst an seiner Braut herumpumpte.

„Bumping, wir müssen los!“

„Was? Nein!“

„Der Typ da von vorhin hat seine Leute zusammengetrommelt. Komm, ich hab kein Bock auf Stress.“

„Ich geh nirgendwo hin, Alter. Siehst du nicht – die Braut ist scharf auf mich.“

Das ging noch ne Weile hin und her. Schließlich konnte ich Bumping irgendwie dazu bewegen mitzukommen. Die Typen warteten brav an der Theke, während wir siegreich in Richtung Haltestelle torkelten.

„Was ist denn mit deinem Gürtel?“

„Hab' ich verloren“, log ich.

„Du kannst meinen haben. Brauche ich eigentlich nicht, Hose passt auch so.“

Wie fantastisch das Gefühl sein kann, eine festsitzende Hose zu tragen. Meine Laune hob sich wieder. Wir waren der Schlägerei aus dem Weg gegangen. Der Abend ging seinem Ende zu und Bumping Ben und ich waren unversehrt. Halleluja!

Doch Bumping brauchte seine Dosis Schlägerei.

Gut gelaunt stiegen wir in den Bus. Es war eine etwas längere Fahrt zum Hauptbahnhof, also machten wir es uns in der letzten Reihe bequem. Der Bus war so gut wie leergefegt. Vorne saßen zwei Leute, und drei Reihen vor uns ließ sich ein verträumtes Pärchen durch die Nacht kutschieren. Aus dem zerkratzten Busfenster heraus sah ich den Mond, wie er über uns Reisende wachte.

„Sieh dir den Wichser da vorne an“, sagte Bumping Ben laut, „Diese SCHWUCHTEL. Sitzt da mit seiner Pussy.“

„Komm, bitte.“, flehte ich Bumping an, „Hör einfach auf, Mann.“

Doch Bumping hörte natürlich nicht auf.

„Diese kleine, gegelte Schwuchtel, hahaha“, lachte Bumping und wurde immer lauter. Der Typ sah sich ein paar Mal um, verhielt sich allerdings ruhig. Das lag an seiner Freundin, die um Himmels willen so kurz vor der Türschwelle keinen Stress mehr wollte.

„Komm. Ignorier das einfach. Der ist besoffen.“, piepste sie.

„ICH BIN NICH' BESOFF'N“, schrie Bumping ziemlich besoffen, „DIE KLEINE PUSSY DA LÄSST SICH VON SEINER FREUNDIN SAGEN, WAS ER ZU TUN HAT.“

Für Bumping spielte es offenbar keine Rolle, dass diese „kleine Pussy“ zwei Köpfe größer war als er und bestimmt 20 Kilo mehr auf die Waage brachte. Er hätte Bumping mit einem Schlag zu Boden geschickt, soviel war sicher.

„Diese PUSSY trägt nen OHRRING. HAAAAHA... Ich hau diesen Kerl auf den Mond, mit EINEM SCHLAG, nur EIN SCHLAG!“

„Komm schon“, wieder die Freundin, als der Typ schon im Begriff war aufzustehen, „Lass gut sein. Lass den einfach labern!“

Er setzte sich wieder. Bumping lachte sich schlapp.

„Keiner will sich mit mir prügeln. Sogar dieser Pisser da nicht. Dieser Zigeuner. Ich hau dem gleich beim Aussteigen eine aufs Maul. HÖRST DU? ICH HAU DIR BEIM AUSSTEIGEN EINE REIN, DU PENNER!“

Der Typ schüttelte nur den Kopf. Es waren noch zwei Haltestellen bis zur Endstation und ich wusste, gleich



Mit Bumping Ben in Schwierigkeiten

wird Bumping richtig kassieren. Hoffentlich war der Typ gütig und richtet ihn nicht allzu schlimm zu. Hoffentlich.

Die Endstation kam. Alle Leute standen auf, die Türen schoben sich zur Seite und ließen die kühle Nachtluft einströmen. Der Typ mit seiner Freundin stieg aus und Bumping marschierte hinterher. Ich machte einen letzten Versuch, ein letztes „Lass es“, aber nichts zu machen. Bumping brauchte das einfach.

Er stieß jetzt einen Kampfschrei aus und nahm Anlauf, wollte feige von hinten angreifen, da macht der Kerl einfach eine routinierte Drehung und schickt den armen Bumping mit einem Schlag auf den Asphalt. Sofort war Blut da. Der Kerl hatte die Lippe erwischt. Bumping tobte vor Wut und warf mit weiteren Beleidigungen um sich. Der Typ aber legte einfach den Arm über die Schulter seiner Freundin und trabte gemütlich weiter. Er war ein verdammt cooler Typ. Es gibt wenige, die so „weise“ und beherrscht sind. Ich meine: Bumping hatte ihm allen Grund gegeben, ihn windelweich zu prügeln. Doch der Typ war einfach klüger. An so einem wie Bumping Ben machten sich nur die Kerle die Finger schmutzig, die's absolut nötig hatten. Kerle, wie Bumping Ben selbst eben einer war.

Na gut, es dauerte nur wenige Sekunden, da stand der gute Bumping Ben wieder auf den Beinen und wischte sich mit seinem Ärmel das Blut aus dem Gesicht.

„Dieser Feigling hat echt einen Schlag drauf, das muss man ihm lassen“, sagte er, „Doch jetzt muss ich ihn erst recht schlagen. Ich will den nur einmal treffen. Nur einmal wenigstens!“

Bumping schlich sich also zum zweiten Mal von hinten an. Und wieder: Der Typ dreht sich, schlägt zu, Bumping taumelt getroffen zurück und fällt schließlich noch über die eigenen Füße. Was für eine jämmerliche Geschichte war das denn? Ich ging zu Ben und redete auf ihn ein. Seine Lippe wurde an derselben Stelle getroffen, wie beim ersten Schlag. Bumping schüttelte nur ungläubig den Kopf.

„Das darf nicht wahr sein, das kann nicht wahr sein! Da schlägt mich der Typ noch mal. Hat der ein Glück. Ich glaub's nicht. Dieser elende Bastard.“

Ich half Bumping hoch. Er bäumte sich noch ein letztes Mal auf.

„Ich muss es noch mal versuchen“, murmelte er, „Diesmal geb' ich alles. Ich werde diesem verdammten Hurensohn die Fresse zerbröseln. Wenigstens einmal muss ich ihn doch treffen. Nur einmal, verdammt.“

Bumping rannte wieder los und schrie:

„Diesmal mit AN-LAUF!“

Und was soll ich sagen? Der Typ verpasste Bumping noch mal einen Schlag, wieder auf die Lippe, wieder ging er zu Boden, wieder Blut um Blut. Ich ging zu ihm hin und sagte:

„Bumping, es reicht! Du bist erbärmlich!“

Ich hievte ihn wieder hoch. Er wollte was sagen, sprach aber komisch.

„Irgendwie... irgendwie klemmt meine Lippe zwischen meinen Zähnen fest!“

Ich sah mir das ganze mal genauer an und – tatsächlich – der Typ hatte Bumpings Lippe so feste geschlagen, dass ihr zermatschtes Fleisch jetzt zwischen seinen Schneidezähnen feststeckte. Ich musste lachen. Bumping musste auch lachen. Dann zogen wir seine Lippe wieder aus den Zähnen raus. Er schrie auf. Ne ganze Menge Blut floss jetzt raus und tropfte überall hin, auf seine Klamotten und den Boden. Seine Zähne waren jetzt komplett rot und kein Weiß war mehr zu sehen, wenn Bumping was sagte.

„Komm, wir gehen zum Chinamann und holen Servietten.“

Bumping und ich bekamen ne Menge Servietten vom Chinamann. Er hatte richtig Mitleid, dachte wahrscheinlich, der arme Bumping sei von ner Gang oder so verhaue worden.

Wir kauften uns beim Chinamann noch ein Bier und dann trennten sich unsere Wege. Am nächsten Tag telefonierten wir noch mal. Bumping war kaum zu verstehen, er sagte seine Lippe sei so dick wie ein



Mit Bumping Ben in Schwierigkeiten

Autoreifen. Das war bestimmt ein göttliches Bild.

Dann hörten wir wieder ein paar Monate nichts von einander. Diese Geschichte konnte ich aber immer anstimmen, wenn Bumping wieder dabei war, sich in einer seiner Prügelstorys zu vertiefen.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!